

Die Friedhöfe verändern sich

Escher Bestattungsgärten eröffnet – Reges Interesse an alternativen Grabfeldern

VON JUDITH TAUSENDFREUND

ESCH. Schon im Vorfeld war die Resonanz bemerkenswert: „Seit Bekanntgabe des Bauvorhabens verzeichneten wir regelmäßig Anfragen und auch konkrete Reservierungswünsche“, gab Dirk Klein, Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, Einblick in die Reaktionen der Bürger auf das Thema gärtnerbetreute neue Grabarten in Esch. Dort auf dem Friedhof wurde nun der stadtweit elfte Bestattungsgarten eröffnet. Geplant und umgesetzt wurde dieser auf die Initiative der Seniorenvertretung der Stadt Köln, gemeinsam mit dem örtlichen Kooperationspartner Gartenbau Weihrauch-Maenner.

Bezirksbürgermeister Reinhard Zöllner eröffnete die knapp 600 Quadratmeter umfassende Fläche, die so angelegt wurde, dass sie sich harmonisch in das denkmalgeschützte Umfeld des Friedhofs einfügt. Denn der Friedhof in Esch ist eine Begräbnisstätte mittelalterlichen Ursprungs, die 1862 an die Zivilgemeinde – damals Sinnersdorf – übergeben wurde. Und doch, die Zeiten ändern sich – auch hier: „Die hohe Nachfrage schon im Vorfeld der Eröffnungsfeier



Alternative Gräber: Pater Georg del Valle segnet die neuen Bestattungsgärten. (Foto: Tausendfreund)

zeigte uns, dass auch in dörflicher geprägten Stadtteilen ein großer Bedarf an alternativen Grabangeboten besteht, wenn keine traditionellen Familiengräber vorhanden sind“, so Klein weiterhin.

Zur Eröffnungsfeier waren auch die katholische und evangelische Kirchengemeinde sowie Vertreter der Friedhofsver-

waltung gekommen. „Wir meinen, dass Sie, liebe Gäste, ruhig für dieses Konzept werben sollten – denn im Grunde müssten alle Kölner das Konzept zumindest kennenlernen, forderte Klein in seiner Rede auf. Insgesamt stehen nun mit der Eröffnung des neuen Feldes 159 gestaltete Ruhestätten für Sarg (27) und Urne (132) zur

Verfügung, die sich vom traditionellen Friedhofsbild unterscheiden.

Neben den einfacher gehaltenen, preisgünstigen Plätzen für Urnen im Bereich „Ruhehain“, bietet sich als Alternative zum Familiengrab vor allem eine Erdbestattung im „Auengarten“, „Garten der Lichter“ oder „Bauerngarten“ an. Das

Konzept der Bestattungsgärten wurde 2009 zum ersten Mal umgesetzt. Seither steigt die Nachfrage. Es wurden überall wieder neue Module entwickelt. So gibt es nun in Esch etwa das Thema Bauerngarten: Dieses wendet sich zum Beispiel an Interessenten, die das „gute Landleben“ zu schätzen wissen und eine Vorliebe für eher rustikale Gestaltung und üppiges Pflanzenwachstum haben.

Natürlich können auch andere Themen gewählt werden. Die Kosten für den notwendigerweise abzuschließenden Dauergrabpflege-Vertrag variieren je nach Gartenbereich und beginnen bei einer Summe von knapp 3000 Euro. Hierfür übernimmt die Genossenschaft die treuhänderische Verwaltung und Kontrolle der Vertragsleistungen. Dabei ist auch die Reservierung zu Lebzeiten möglich, auf Wunsch auch zusammen mit einer Vorsorge für sämtliche Bestattungsleistungen.

Wer die Kosten für eine solche Begräbnisform einmal genau berechnen will, kann dies auch über einen Online-Kalkulator auf der Internetseite der Genossenschaft tun.

 www.bestattungsgaerten.de/Kalkulation